

Herzlichen Glückwunsch, Klaus Hoffmann!



Foto: Malene

Heute wird **Klaus Hoffmann** 75 Jahre alt. In Charlottenburg geboren, versuchte er sich nach der regulären Schulzeit als Groß- und Außenhandelskaufmann bei Klöckner Stahl. Während dieser Zeit, 1968 bis 1970, widmete er sich schon einem anderen Lebensziel. Er trat mit seiner Gitarre in den Berliner Clubs auf. Seinen Berufsabschluss hat er hinbekommen, wenn auch nicht mit großer Leidenschaft. 1970 fand seine legendäre Reise nach Afghanistan statt, und zurück in Berlin wurde er am Max-Reinhardt-Seminar als Schauspielerschüler aufgenommen.



Mit Dieter Borsche im Stück *Equus* an der Berliner Volksbühne 1974.

Im selben Jahr war er an der **Berliner Volksbühne** in *Romeo und Julia* zu sehen. Die Karriere des Schauspielers startete in den nächsten Jahren durch.

Neben der Schaubühne war er auch im Hamburger Thalia Theater zu sehen. Es dauerte nicht lange, da sah man das junge Nachwuchstalents auch in Film- und Fernsehproduktionen, so etwa in **Ingmar Bergmans** „*Das Schlangenei*“ oder **Tom Toelles** „*Die Kameliendame*.“



Einem breiten Publikum wurde er bekannt durch die Titelrolle in der Verfilmung von **Ulrich Plenzdorfs** „*Die neuen Leiden des jungen W.*“ Für diese Rolle wurde er mit dem „*Bambi*“ sowie der „*Goldenen Kamera*“ von **Hörzu** ausgezeichnet. (Foto links). 1976 war er in **Carl Zuckmayers** *Fastnachtssbeichte* im ZDF zu sehen. (Foto unten).



1977 folgte ein Auftritt, ebenfalls im ZDF, in dem Film *Der Weilburger Kadettenmord*. Links im Bild **Claus Theo Gärtner**, **Klaus Hoffmann** in der Mitte.

Während der Schauspielerei vernachlässigte er seine andere Leidenschaft, die Musik, nicht. Denn bereits 1975 erschien sein erstes Album „*Klaus Hoffmann*“. Ein Jahr später folgte „*Was bleibt?*“. Die ausnahmslos von ihm selbst geschriebenen Lieder des 1978er Albums „*Was fang ich an in dieser Stadt?*“ drehten sich überwiegend um seine – damals geteilte –

Heimatstadt Berlin. 1978 erhielt Hoffmann für seine Lieder den *Deutschen Kleinkunstpreis* in der Sparte Chanson. Die Auftritte als Schauspieler nahmen ab, dafür stand er immer öfter live mit Gitarre auf der Bühne. 1979 fand seine erste große, ausverkaufte Deutschland-Tournee statt. 1980 erhielt er den Deutschen Schallplattenpreis für die LP „Westend“. Seine Discografie zählt inzwischen 57 Alben. Und so ging seine Sängerkarriere immer weiter und dauert nun schon 51 Jahre.



Am 27. März 2011, einen Tag nach seinem 60. Geburtstag, feierte **Klaus Hoffmann** seinen runden Geburtstag im Berliner *Friedrichstadt-Palast* mit zahlreichen Wegbegleitern, allen voran **Reinhard Mey**. Weitere Gäste des über vierstündigen Konzerts, das bereits Monate zuvor ausverkauft war, waren **Hannes Wader**, **Herman van Veen**, **Lydie Auvray**, **Romy Haag**, **Rolf Kühn** und **Robert Kreis**. Im selben Jahr trat er bei „Songs an einem Sommerabend“ auf, genauso wie auch 2014 und 2016.

Klaus verbindet eine enge Freundschaft mit dem Liedermacher **Reinhard Mey**, den er in seiner Autobiografie als seinen „Bruder“ bezeichnet. Mey schrieb anlässlich des 60. Geburtstags von **Klaus Hoffmann** sein *Lied Für Klaus*; beide Künstler haben diverse Lieder wie „Alle Soldaten woll'n nach Haus“, „Schenk mir diese Nacht“ sowie „Meine Zeit“ gemeinsam aufgenommen.



Klaus Hoffmann, Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler, Malene Steger, und Henning Hamann, bei einer Ausstellungsöffnung zu seinen Ehren im MedienPoint Tempelhof am 22.03.2016.

Seit August 2001 ist Klaus mit seiner langjährigen Lebensgefährtin **Malene** verheiratet; als Trauzeugen fungierten **Hella** und **Reinhard Mey**. Am 1. Oktober 2019 wurde Klaus der Verdienstorden des Landes Berlin verliehen. Das Foto zeigt ihn mit dem damaligen Regierenden Bürgermeister **Michael Müller**.



Musikalisch gleichermaßen von amerikanischen Singer-Songwritern wie **Bob Dylan** sowie vom französischen Chanson und dem spezifischen Berliner Chanson in der Tradition von **Harald Juhnke** und **Hildegard Knef** beeinflusst, sind **Klaus Hoffmanns** Texte bestimmt von der Auseinandersetzung mit seiner Kindheit im kleinbürgerlichen Nachkriegs-Berlin (*Berlin, Was fang ich an in dieser Stadt?*, *Brett vorm Kopp*, *Der Boxer*, *Kreuzberger Walzer*, *Man vergisst nichts*, *Die Straßen von Berlin*, *Der König der Kinder*, *Hoffmann-Berlin*) sowie der Aufbruchstimmung der 68er-Generation, die sich gegen die Enge und Ängstlichkeit der Elterngeneration auflehnte (*Estaminet*, *Die Mittelmäßigkeit*, *Das alte Lied*, *Ein neuer Anfang*, *Sechseinhalb Uhr morgens*).



Klaus Hoffmann bei einem Auftritt in seinem zweiten Wohnzimmer, der Bar jeder Vernunft, am 22. November 2022.

Durchgehendes Motiv in Hoffmanns Liedern ist dabei der Konflikt zwischen der Wärme und der kindlichen Geborgenheit des Vertrauten auf der einen Seite sowie dem Aufbegehren angesichts der Möglichkeiten und Herausforderungen des Unbekannten, der nur über die Versöhnung mit der Widersprüchlichkeit der eigenen Geschichte und der Berlins gelöst werden

kann (*Sehen, Stille, Wenn du liebst, Wenn ich sing, Morjen Berlin, Berliner Sonntag, Wenn ich dich wiederseh, Ich glaub noch dran, Hier bin ich zu Haus*).

Klaus Hoffmann gilt als der führende deutsche Interpret des belgischen Chansoniers **Jacques Brel**, dessen Musik er als Zündfunken seiner Befreiung aus Elternhaus und Kleinbürgertum beschrieb. Bereits sein erstes Album (1975) enthielt Versionen der Brel-Titel *Ces gens-là* (So sind hier die Leute), *Amsterdam* und *Adieu Emile*, wobei er in zwei Fällen deutsche Textadaptionen von **Heinz Riedel** übernahm. Auch das Nachfolgealbum, *Was bleibt?* von 1976 enthielt zwei von Brel geschriebene Lieder, *Marieke* und *Geh nicht fort von mir* (*Ne me quitte pas*). 1977 folgte das Live-Doppelalbum *Ich will Gesang, will Spiel und Tanz* mit all diesen Stücken und den beiden Brel-Songs *Mein Flandernland* (*Le plat pays*) und *Allein*.



Ermöglicht durch den Kontakt zu **Therèse Brel**, der Witwe **Jacques Brels**, begann Klaus 1996 mit der Arbeit an dem Musical *Brel – die letzte Vorstellung*. Darin blickt der sterbenskranke Brel auf sein Leben, indem er es durch seine Chansons – gesungen in deutscher Übersetzung – Revue passieren lässt. Am 12. Juni 1997 fand die Premiere des Musicals im *Schillertheater* in Berlin statt. Im gleichen Jahr erhielt Hoffmann hierfür die „Goldene Europa“ für das „Bühnenereignis des Jahres“. Am 9. Oktober 2008 trat er anlässlich des 30. Todestages von **Jacques Brel** mit seinem Programm im „*Maison Heinrich Heine*“ in Paris auf.



Foto: Lothar Duclos

Im Jahre 2000 erschien **Klaus Hoffmanns** erster Roman unter dem Titel „*Afghana*“, der Aufbruch und Reise des Protagonisten durch das Afghanistan der späten 60er, frühen 70er Jahre beschreibt. 2004

wurde sein zweiter Roman „*Der Mann, der fliegen wollte*“ veröffentlicht. Das Foto zeigt ihn und **Antje Vollmer** bei der Buchvorstellung. Im Februar 2011 erschien schließlich **Klaus Hoffmanns** dritter Roman „*Phillip und die Frauen*“, der wie die vorigen Romane stark autobiographische Züge aufweist.



Foto: Lothar Duclos

Seine Autobiografie mit dem Titel „*Als wenn es gar nichts wär*“ erschien im Oktober 2012, vorgestellt von **Frank-Walter Steinmeier** im Rahmen einer Veranstaltung im Renaissance-Theater.



Foto: **Klaus Hoffmann** bei dem von ihm kuratierten Programm *Neuhardenberger Sängertreffen* am 29. Juni 2024. Das 7. Sängertreffen auf der Kastanienwiese des Schlosses Neuhardenberg am 27. Juni 2026 wird das letzte in dieser Reihe sein.

Heute feiert **Klaus Hoffmann** seinen 75sten Geburtstag. Am 27. in der Philharmonie, am 28. in der Hamburger Laeishalle und am 29. März in Hannover, finden die Geburtstagskonzerte mit seiner Band statt. In Berlin werden **Reinhard May**, **Erika Pluhar**, **Lydie Auvray** und **Katharine Mehrling** dabei sein. Berlin ist ausverkauft, wenige Restkarten gibt es in Hamburg und Hannover.



Mit Harald Juhnke und Hildegard Knef Fotos: privat

Klaus Hoffmanns Konzerte sind Wohlfühlmomente, auch wenn es in den Texten keineswegs nur um die heile Welt geht. Klaus Hoffmann gehört zu Berlin wie der 25 Jahre ältere Funkturm.



Beim Konzert am 25. November 2024 in der Hamburger Laeiszhalle.

Mit den früheren Regierenden Bürgermeistern **Michael Müller** und **Klaus Wowereit** ist er befreundet. Und auch der Autor dieses Beitrages darf sich zu seinen Freunden zählen, und zwar seit 1967, als beide gemeinsam in der Berufsschule zu Groß- und

Außenhandelskaufleuten ausgebildet wurden. Beide kehrten danach dem Handel den Rücken zu, welcher ein Verlust für die Marktwirtschaft.



15. Dezember 2014 Backstage nach einem Konzert im Friedrichstadtpalast.



Die Band: Michael Brandt, Walter Keiser, Peter Keiser, Nicolai Orloff, Klaus Hoffmann. 2025 München, Aufnahme zum aktuellen Album „Ich bin!“



Klaus Hoffmann und sein Pianist Nikolai Orloff am 14. September 2025 in der Bar jeder Vernunft.

Freuen wir uns auf viele weitere Konzerte mit **Klaus Hoffmann** und seiner wunderbaren Musik. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch
Fotos: Malene – Ed Koch - Archive / Textteile: Wikipedia

Alle Infos über Klaus Hoffmann unter:
www.stille.musik.de